

BREsilient-Newsletter bestellen  
unter [bresilient.de/newsletter](http://bresilient.de/newsletter)

## Dokumentation des Workshops „Starkregenvorsorge: Möglichkeiten zur Umsetzung diskutieren“ am 19.06.2019 im Haus Blomendal



© ecole

Foto: Knapp 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmer besuchten den letzten von drei Workshops zur Starkregenvorsorge in der Blumenthaler Aue.

### Einleitung

Knapp 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmer nahmen am 19. Juni am letzten der drei Workshops des Projekts BREsilient zur Starkregenvorsorge in der Blumenthaler Aue teil. Diesmal ging es um die Konkretisierung der in den ersten beiden Workshops erarbeiteten Maßnahmen in Hinblick auf die

#### VERBUNDLEITUNG

Der Senator für Umwelt,  
Bau und Verkehr



#### VERBUNDPARTNER



GEFÖRDERT VOM



Verantwortlichkeiten, die genauen Orte einer möglichen Umsetzung und die nächsten Schritte. An vier Tischen diskutierten Anwohnerinnen und Anwohner zusammen mit Fachleuten, Vertreterinnen und Vertretern von Behörden, Institutionen und Vereinen über Maßnahmen zum Schutz vor Starkregen rund um die Burg Blomendal und im Gesamteinzugsgebiet der Blumenthaler Aue und Beckedorfer Beeke. Zwei Kleingruppen führten im Verlauf des Workshops eine Begehung durch, um sich direkt vor Ort ein Bild von der jeweiligen Lage zu machen.

Die Burg Blomendal liegt in einer Senke am Zusammenfluss der Blumenthaler Aue und der Beckedorfer Beeke. Bei Starkregen kann es in diesem Gebiet zu Überschwemmungen kommen. Im Projekt BRESilient sollen gemeinsam mit Akteuren inklusive der Bürgerinnen und Bürger Anpassungsmaßnahmen entwickelt werden.

Im ersten Workshop „Starkregenvorsorge: Information & Austausch“ im Februar hatten die Beteiligten bereits ihre Erfahrungen mit dem Thema Starkregen in der Umgebung der Burganlage eingebracht. Die Ergebnisse wurden [online dokumentiert \(PDF\)](#).

Beim zweiten Termin im April wurden gemeinsam Maßnahmen zum Schutz vor Starkregen entwickelt und bewertet ([Online-Dokumentation, PDF](#)).

### **Impulsvortrag „Möglichkeiten der Frühwarnung vor Starkregen“**

Ein Frühwarnsystem war eine der Maßnahmen, die auf dem zweiten Workshop als Möglichkeit zur Starkregenvorsorge genannt wurden. Hierbei handelt es sich um ein komplexes technisches System, das aus Wettermodellen und Radar-Daten sowie weiteren Datenquellen wie Pegelmessern in Flüssen und Informationen zum Gebiet verschiedene Vorhersagen errechnet und mit Hilfe von Algorithmen das wahrscheinlichste Szenario benennt. Mit Ortskenntnis und entsprechenden Voruntersuchungen können Warnschwellen definiert werden, wie Dr. Thomas Einfalt von der hydro & meteo GmbH aus Lübeck erläutert. Eine Warnung wird ausgelöst, wenn ein definierter Schwellenwert (z. B. ein bestimmter Pegelstand) überschritten wird. Warnungen können über verschiedene Kanäle (z. B. per E-Mail, SMS oder über Warn-Apps) verbreitet und von unterschiedlichen Akteuren (bspw. Bevölkerung, Feuerwehr, Technisches Hilfswerk, Polizei, Unternehmen, Institutionen) empfangen werden. Entscheidend ist die rechtzeitige Warnung vor einem Starkregen, damit die potenziell Betroffenen ausreichend Zeit haben, um sich vorzubereiten.

Beispiele:

- Warndienst Binnenhochwasser Hamburg: <https://www.wabiha.de/karte.html>
- Starkregen-Warn-App Solingen (und weitere Informationen): <https://www.solingen.de/de/inhalt/starkregen-schutz-vor-ueberflutung-einstieghilfen/>
- Warn-App „NINA“ (Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe): [https://www.bbk.bund.de/DE/NINA/Warn-App\\_NINA.html](https://www.bbk.bund.de/DE/NINA/Warn-App_NINA.html)
- Warn-App „Katwarn“ (Fraunhofer-Institut für offene Kommunikationssysteme): <https://www.katwarn.de/>
- Warn-App „fas“ der Gemeinde Adelsdorf (Franken): <https://www.adelsdorf.de/rathaus-buergerservice/mobilitaet-wetter/starkregenereignis/>

## Arbeitsgruppenphase

Vier Kleingruppen haben jeweils eine Maßnahme bzw. ein Maßnahmenpaket zur Starkregenvorsorge an der Blumenthaler Aue diskutiert. Im Ergebnis sollte ein genaueres Bild der verschiedenen Anpassungsmöglichkeiten entstehen und wichtige Schritte und Verantwortlichkeiten für eine mögliche Umsetzung ermittelt werden. Folgende Themen standen im Fokus:

1. Retentionsflächen und Entsiegelung
2. Optimierung des Abflussverhaltens (mit Ortsbegehung)
3. Objektschutz Burg Blomendal (mit Ortsbegehung)
4. Frühwarnung vor Starkregen



© ecolo

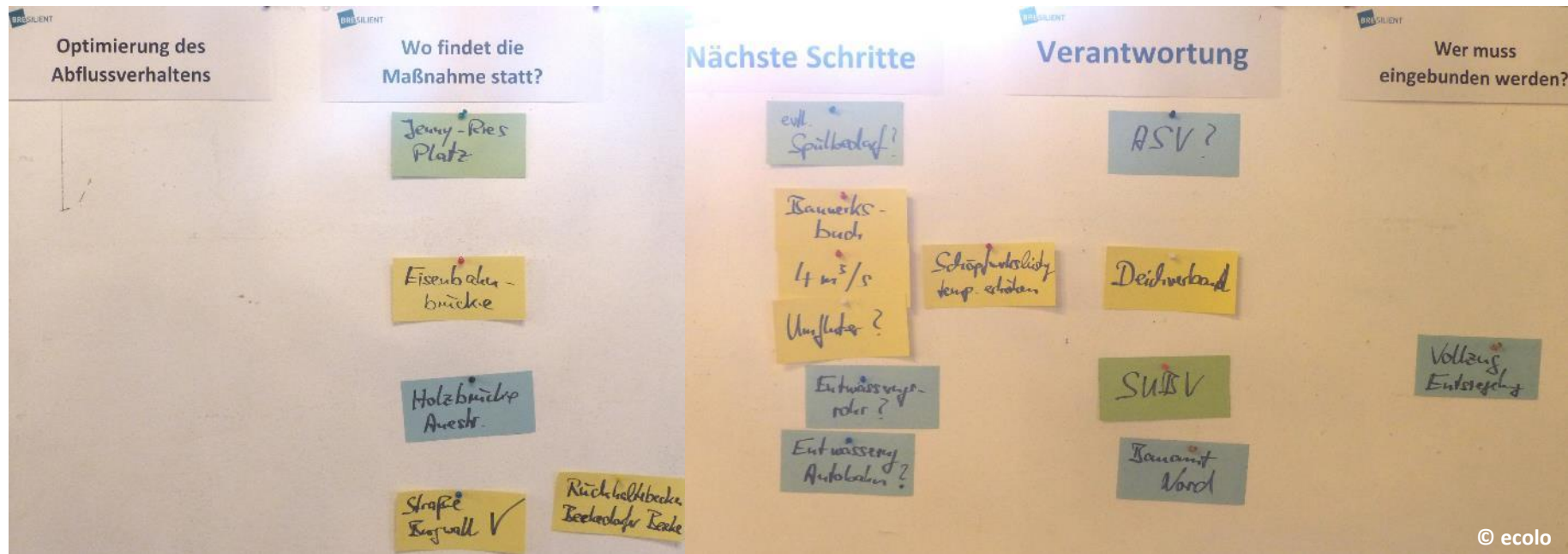
Foto: Die Arbeitsgruppen „Retentionsflächen und Entsiegelung“ und „Objektschutz Burg Blomendal“ (Foto) haben sich die Situation in einer Begehung vor Ort angeschaut.

## Ergebnisse der Kleingruppen



**AG1** Die Arbeitsgruppe „**Schaffung von Retentionsflächen und Entsiegelung**“ hat auf einer Karte die Flächen im Einzugsgebiet der Blumenthaler Aue und der Beckedorfer Beeke begutachtet. Dabei stellte sich heraus, dass die Situation im Gebiet um die Burg Blomendal und im Oberlauf der Blumenthaler Aue sowie der Beckedorfer Beeke komplex ist, da es viele versiegelte Flächen und schwierige Bodenverhältnisse gibt. Als Retentionsflächen infrage kommende Flächen, die im Besitz der Stadtgemeinde Bremen sind, sich aufgrund der Höhenlage als Retentionsfläche eignen würden und nicht schon als Überschwemmungsgebiet festgesetzt sind, wurden nicht identifiziert.

Vor allem finanzielle Hürden lassen Anwohnerinnen und Anwohner davor zurückschrecken, selbst Maßnahmen zur Anpassung am eigenen Haus und Grundstück durchzuführen. Oftmals herrscht auch Unsicherheit bezüglich der Auswahl der Maßnahmen, ausführenden Dienstleistern etc. Hilfen könnten sein: Vor-Ort-Begehungen zu Privathäusern, bei denen schon erfolgreich Maßnahmen zur Starkregen- bzw. Überschwemmungsvorsorge umgesetzt wurden – Nachahmefekt nutzen; finanzielle Anreize durch Förderprogramme schaffen (z. B. für Regenwassernutzung, Dachbegrünung und Entsiegelung) – diese sollen zum Ende des Jahres reaktiviert werden.

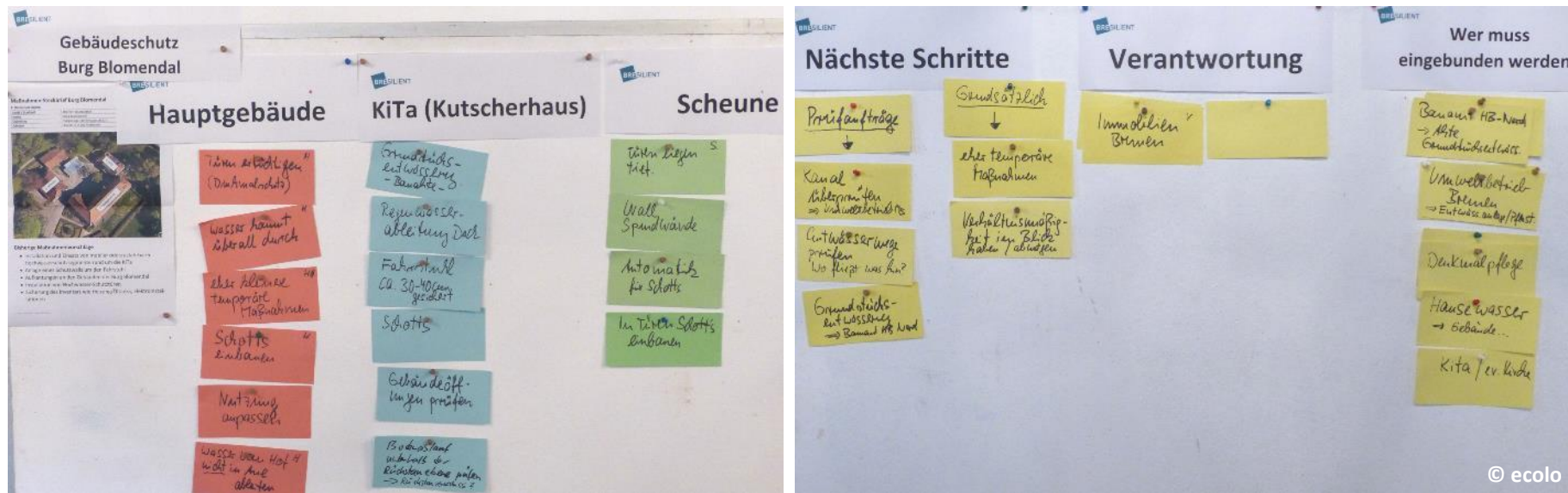


**AG2** Die Gruppe „**Optimierung des Abflussverhaltens**“ besichtigte die Durchlässe in direkter Umgebung des Burggeländes. An der Gruppe nahmen Interessensvertreter u.a. vom Deichverband, dem Blumenthaler Wasserverband, dem Senator für Umwelt, Bau und Verkehr, der Farge-Vegesacker Eisenbahn-Gesellschaft GmbH, dem BUND sowie betroffene Bürger teil. Der vergleichsweise lange Durchlass am Jenny-Ries-Platz (unter dem Bahnhofsvorplatz) wurde auf Grund seiner Größe und seines Kastenprofils generell als unkritisch wahrgenommen. Es gelte aber zu prüfen, ob dieser gespült werden müsste. Mögliche Verlandung der Blumenthaler Aue im Bereich des Durchlasses könnte zu einer Verkleinerung des Durchlassquerschnitts geführt haben. Das Amt für Straßen und Verkehr (ASV) wurde als Verantwortlicher für diese Unterhaltungsmaßnahme identifiziert.

Als „Nadelöhr“ wurde der Durchlass unter der Eisenbahnbrücke genannt, welcher mit einem maximalen Durchfluss von 4 m<sup>3</sup>/s, wie von einem Gruppenteilnehmer genannt, als zu klein befunden wurde. Es gelte zu prüfen, ob durch die Inbetriebnahme eines Umfluters auch Teile der Fußgängerunterführung für den Abfluss genutzt werden könnten. Die Fußgängerunterführung befindet sich in Form eines separaten Durchgangs direkt neben dem runden Wasserdurchlass und könnte ggf. unterirdisch mit diesem verbunden werden. Für diese potenzielle Maßnahme gelte es u.a. die Brückenstatik im Bauwerksbuch zu prüfen. Generell wurde darauf hingewiesen, dass der Wasserstand der Blumenthaler Aue maßgeblich durch das Schöpfwerk geregelt wird, durch welches die Blumenthaler Aue mit maximal 4-6 m<sup>3</sup>/s in die Weser entwässert wird.

Die Holzbrücke am Burggraben Nähe Auestraße wurde als unkritisch bewertet. Allerdings herrschte Unsicherheit über die Funktion eines Rohrs, welches bei Regen an dieser Stelle in die Blumenthaler Aue entwässert. Es müsse daher überprüft werden, woher das eingeleitete Wasser stammt (Auestraße? Autobahn?) und welches Volumen hier im Starkregenfall zufließt. In diesem Zusammenhang wurde auch das Problem der zunehmenden Versiegelung diskutiert. Ein kleiner Durchlass an der Beckedorfer Beeke direkt unter der Autobahn wurde als unkritisch bewertet, weil dieser bei hohem Abflussaufkommen überspült wird. Die Fläche unter der Autobahnbrücke wurde als möglicher Rückhalteraum für die Beckedorfer Beeke vorgeschlagen. Der Durchlass an der Straße „Burgwall“ wurde als leistungsstark eingeschätzt. Unklarheiten bestanden jedoch darüber, an welcher Stelle die Autobahn entwässert wird und welche Rolle die Rückhaltebecken angrenzend an den Durchlass einnehmen. Außerdem wurde eine sich häufende Ausuferung des Dierksgraben thematisiert und in dem Zusammenhang auf eine zunehmende Versiegelung hingewiesen.

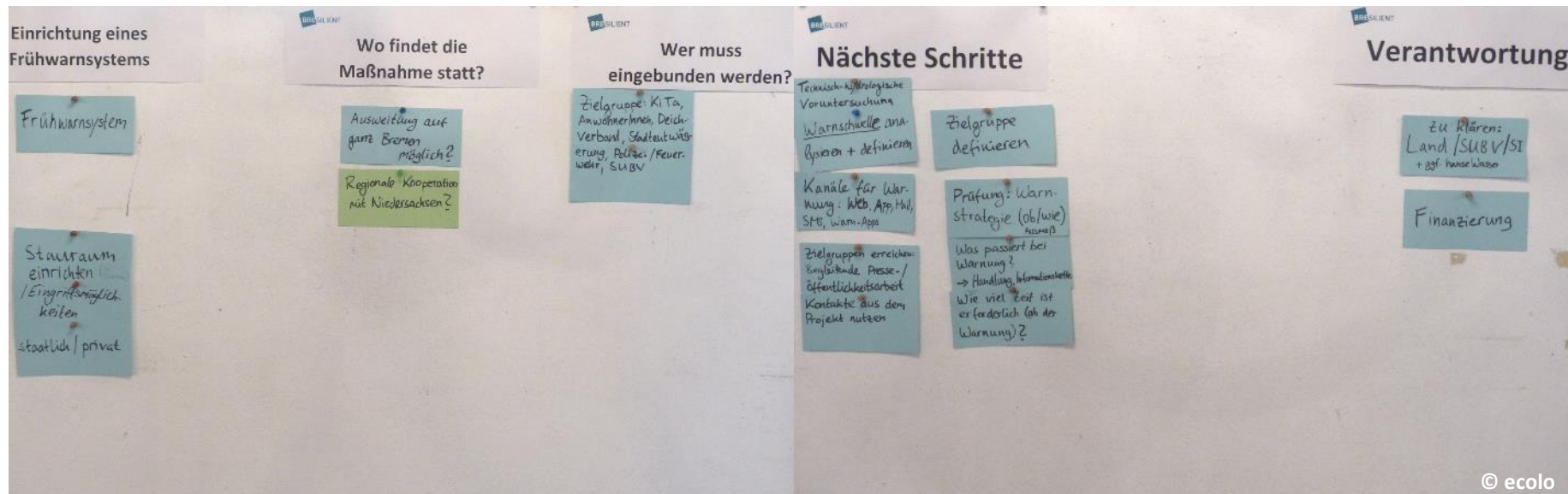
Abschließend wurde von der Gruppe festgestellt, dass noch zahlreiche Unklarheiten über die Wasser- und Abwasserführung in der Umgebung der Burg Blomendal bestehen, welche zur Identifizierung konkreter Maßnahmen für die Optimierung des Abflussverhaltens zunächst geklärt werden müssen.



**AG3** Die Teilnehmenden der Arbeitsgruppe „**Objektschutz Burg Blomendal**“ besichtigten drei Gebäudekomplexe der Burg Blomendal. Eingebunden waren u. a. die Akteure Immobilien Bremen als Eigentümervertretung der Burg Blomendal, der Verein Burg Blomendal e. V. und die KiTa der ev.-ref. Kirchengemeinde Blumenthal als Nutzer der Burg, hanseWasser, das Landesamt für Denkmalpflege sowie der Bremische Deichverband am rechten Weserufer. Die Nutzer der Burg Blomendal berichteten an den jeweiligen Gebäudekomplexen, an welchen Stellen in der Vergangenheit nach Starkregenereignissen bzw. Überschwemmungen Wasser in die Gebäude eingedrungen ist.

Prinzipiell wurde angemerkt, dass sich für den Objektschutz insbesondere temporäre Maßnahmen eignen (z. B. Einbau von Schotts in den Türen der Gebäude, Sandsäcke). Zudem wurde angeregt, alle Türen der drei Gebäude sowie die Zugänge zu den Türen (Aufkantungen) zu ertüchtigen, so dass an diesen Stellen kein Wasser direkt in die Gebäude eindringen kann. Hierbei sind Anforderungen des Denkmalschutzes zu berücksichtigen. Da die Nutzer der Burg nicht immer vor Ort präsent sind, ist zu prüfen, ob der Einbau von Barrieren und Sperren mit selbsttätigem bzw. teilautomatischem Schließmechanismus möglich ist. Die Arbeitsgruppe empfiehlt, die Nutzung in den jeweiligen Gebäuden anzupassen (z. B. risikoangepasste Raumausstattung, d. h. Verzicht auf Lagerung von wassersensiblen und teuren Gegenständen in Kellerräumen der KiTa und den Erdgeschossen des Hauptgebäudes und der Scheune). Generell regte die Arbeitsgruppe an, detaillierte Informationen zur Grundstücksentwässerung (inkl. der Zuständigkeiten) für das Burggelände zu ermitteln bzw. zu erhalten. Bei den baulichen Maßnahmen zum Objektschutz sind nach Meinung der Arbeitsgruppe die Verhältnismäßigkeit und die Kosten in den Blick zu nehmen.

Empfehlung: Die Begehung hat deutlich gemacht, dass viele Sachverhalte bezüglich des Objektschutzes noch offen sind. Es wird empfohlen, ein Gutachten zum Hochwasser-/Starkregen-Objektschutz für die Gebäude Burg Blomendal durch ein entsprechend qualifiziertes Ingenieurbüro erstellen zu lassen. Dieses sollte neben den genannten Prüfaufträgen auch die Kosten für die jeweiligen Maßnahmen beinhalten.



**AG4** In der Arbeitsgruppe „Frühwarnung vor Starkregen“ wurde festgestellt, dass für die Einrichtung eines Frühwarnsystems im Einzugsgebiet der Blumenthaler Aue und Beckedorfer Beeke folgende Vorarbeiten durch die Stadt bzw. das Land (Entwicklung einer Warnstrategie) erforderlich sind: Bedarf und Anforderungen an ein Frühwarnsystem festlegen, Festsetzung der Warnschwellen durch eine technisch-hydrologische Voruntersuchung der ausgewählten Gebiete (bspw. Überschreitung eines bestimmten Wasserstandes), Definition von Risikogebieten, Handlungsempfehlungen, Kommunikationswege und -mittel, Definition der Zielgruppe(n), begleitende Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Im Anschluss daran könnte mit der Einrichtung eines Frühwarnsystems begonnen werden.

Interesse an einem Frühwarnsystem wurde von verschiedenen Seiten geäußert: Das Land bzw. der Senator für Umwelt, Bau und Verkehr im Rahmen des Hochwasserrisikomanagements, ggf. der Senator für Inneres im Rahmen des Katastrophenschutzes sowie ggf. hanseWasser im Rahmen der Steuerung des Kanalnetzes und der Steuerung von Abwasserbehandlungsanlagen.



## Ausblick

Innerhalb der nächsten Wochen wird auf der Website [www.bresilient.de](http://www.bresilient.de) ein Dokument vorgelegt, in welchem aufgezeigt wird, wie es konkret mit der Starkregenvorsorge in der Blumenthaler Aue weitergeht. Darin wird festgehalten, welche der in der Workshop-Reihe erarbeiteten Maßnahmen den entsprechenden Stellen zur Prüfung vorgelegt werden und bis wann Ergebnisse der Prüfung zu erwarten sind. Im Prüfungsprozess sollen auch die Verantwortlichkeiten und Finanzierungsfragen einzelner Maßnahmen geklärt werden, bevor diese potenziell umgesetzt bzw. implementiert werden können. Wir halten Sie über weitere Projektfortschritte über die Website und über unseren Newsletter auf dem Laufenden. Den Newsletter können Sie unter [www.bresilient.de/newsletter](http://www.bresilient.de/newsletter) abonnieren.

Außerdem laden wir Sie herzlich ein zum:

## Blumenthaler Wassertag am 11. August 2019

### Starkregenvorsorge vor Ort

Speziell für die Frage „Wie kann ich mich und mein Zuhause vor Überschwemmungen durch Starkregen und Hochwasser schützen?“ wird es im Rahmen des traditionellen Flohmarkts am **11. August von 11-17 Uhr** auf Burg Blomendal dieses Jahr ein ergänzendes Beratungsangebot des Projekts BRESilient geben. Aussteller und Informationen zu Themen wie Überschwemmungs- und Rückstauschutz, Regenwassernutzung und Finanzierungsmöglichkeiten stehen im Mittelpunkt der Veranstaltung. Auf diesem „Blumenthaler Wassertag“ werden auch die Ergebnisse der Workshop-Reihe sowie das weitere Vorgehen öffentlich vorgestellt.



Foto: Bei der Umrundung des Burggeländes wurden die bisherigen Erfahrungen mit Überschwemmungen durch Starkregen deutlich gemacht.